

(Abgeordneter Lehnig.)

(A) aus der Einsicht des ganzen Volkes beseitigt werden können. Wir sind in den Prozeß des Geltendmachens der Ansprüche — ich stelle nicht die Frage, ob berechtigt oder unberechtigt — sorglos eingetreten im Bewußtsein des Rechtes. Wir sind aber losgelöst von der Arbeitswilligkeit der ganzen Welt, die die Verhältnisse nicht nach dem kleinen Sachsen oder nach dem am Boden liegenden Deutschland beurteilt. Wir sind in diese Bewegung eingetreten, ohne zu berücksichtigen, welchen Einfluß jetzt die Arbeitswilligkeit der Welt auf uns ausübt. Diese Arbeitswilligkeit erstrebt nur, sich eine gleichmäßige, günstige Massenbeschäftigung zu sichern, und wir schreiten, indem wir uns hier über unsere Rechte unterhalten und damit unsere Zeit verlieren, Zeiten entgegen, wo wir uns den Brotkorb von anderen Völkern wegnehmen lassen, die diese Gelegenheit benutzen, ihn dauernd an sich zu reißen.

Zur Begründung dessen, was ich Ihnen hier sage, will ich aus der Großindustrie einige Beispiele aus den letzten Wochen geben, die Ihnen einen Blick über den Weltmarkt gewähren, wie er augenblicklich aussieht. Das von uns so gering eingeschätzte Japan ist inzwischen ein Industriefaktor allerbedeutendster Größe geworden. Dieses Japan verkaufte vor wenigen Tagen noch in Skandinavien Tausende von Fahrrädern zu einem Preise von

(B) 48 bis 50 M.,

(Hört, hört! rechts.)

und unsere Großfabriken mit einer außerordentlich ausgeklügelten Leistungsfähigkeit müssen bei fast vollkommener Beschränkung ihres Nutzens für dieselben Fahrräder 150 M. fordern.

(Hört, hört! rechts.)

Verbreitet ist der Irrtum, die Vereinigten Staaten von Nordamerika hätten während des Krieges nur für Munition und andere Dinge gearbeitet. Im Gegenteil, in diesem Lande ist gleichzeitig außerordentlich emsig auf anderen Gebieten der Industrie gearbeitet worden, und die Vereinigten Staaten haben vor wenigen Wochen die Kleinigkeit von 376 t, das sind 37 Waggons Nähmaschinen nach Holland geliefert, die sie dort 33 Prozent billiger verkauft haben, als unsere Weltfirmen sie anbieten können. Die Vereinigung der Schweizer Nähmaschinenhändler schreibt an den Vorstand der deutschen Nähmaschinenfabrikanten — also beides Verbände von größter Wichtigkeit —, daß durch die Lieferungen aus England und Amerika zum halben Preise, als sie aus Deutschland erfolgen können, die deutschen Bezüge vollkommen ausgeschaltet werden, daß unsere in Jahren aufgebaute

Ausfuhr nach diesen Ländern vollkommen vernichtet wird (C) und daß es ausgeschlossen ist, sie jemals wieder aufzubauen, weil diese beiden Länder durch Einrichtung von Verkaufsfilialen dann den Markt so vollkommen beherrschen, daß nie mehr daran zu denken ist, daß Deutschland dort wieder Fuß fassen wird.

Ich führe Sie noch in eine andere Industrie, die in unserem Sachsenlande zu weltwirtschaftlicher Bedeutung gekommen ist, das ist die Industrie der Schreibmaschinen. Durch den Prozeß der Arbeitsverteuerung, des Achtstundentages und dessen, was ich erwähnte, ist in dieser Industrie die fertige Schreibmaschine um so viel verteuert, daß sie ein Viertel mehr kosten wird am 1. April d. J., und die beiden Großstaaten Amerika und England, die auf diesem Gebiete sehr stark sind, verkaufen heute in größter Menge Schreibmaschinen 33 und 38 Prozent billiger als wir, während sie vor dem Kriege 10 Prozent teurer waren als wir.

Ähnliche Erscheinungen finden Sie in fast allen Ländern, wo die ersten Fäden des deutschen Außenhandels angeknüpft werden. Diesen Tatsachen der Wirtschaftsgewalt können wir nicht standhalten. Wir müssen ihnen Rechnung tragen durch besonnene Maßnahmen. Wir bekommen, wenn wir das nicht tun, neue große Armeen Erwerbsloser, Armeen, die wir als Volk kaum ernähren können. (D)

Unsere Großindustrie, der sooft der Vorwurf gemacht wurde, sie verschleppte den Vorgang der Einrichtung der Wirtschaft, ist in die neue Wirtschaft des Überganges eingetreten mit der bewußten Spekulation, indem sie die Massenfabrikation eingerichtet hat ohne Rücksicht auf die Möglichkeit des Absatzes. Sie hat damit eine Tat verrichtet, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, und sie findet eben jetzt, wo sie mit ihrer Fabrikation um die Wirtschaft des Weltmarktes kämpft, daß sie Aussichten vor sich hat, die sehr schwarz sind.

Die Wirtschaftsentwicklung der Übergangszeit gibt Ihnen also durchaus kein zuverlässiges Bild für die Dauerbeschäftigung unserer Wirtschaft. Der Niedergang wird vielmehr in greifbarere Nähe gerückt, je mehr unsere Produktions- und Verkaufspreise von den Weltmarktpreisen abweichen, denen wir bei anderen Völkern begegnen werden.

Ich möchte Sie noch auf eine weitere Gefahr der steigenden Erwerbslosigkeit besonders für Sachsen hinweisen. Sachsen ist ein Land der Spezialfabrikate. Es ist ein industrieller Schwächling, der im Verhältnis zu anderen deutschen Industriestaaten verhältnismäßig spät Industrie einführte, der sich insgedessen auf Kleinindustrie aufbauen mußte, sich zu Spezialfabrikaten ausbilden mußte